

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Jahrgang 214

für Anhalt und Thüringen.

1921 Nr. 170

|  |  |   |
|--|--|---|
| <b>Bezugspreis:</b> Für halbes und vollständige Jahrgänge monatlich RM. 2.00, vierteljährlich RM. 5.00, halbjährlich RM. 10.00, jährlich RM. 20.00. Durch die Post bezogen postfrei. Belegzeitung.<br><b>Geschäftsstelle Halle-Saal:</b> Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, Abende von 7 Uhr an Redaktion 6008 und 6010. — Postfachkonto: Leipzig 20512. | <b>Abend-Ausgabe</b><br><b>Mittwoch, 13. April</b> | <b>Anzeigepreis:</b> Die Spalte 24 mm breit, 10 mm hoch, 100 mm lang, 1000 A. haben nach Cens. Verfallenszeit Halle-Saal.<br><b>Geschäftsstelle Berlin:</b> Bernauer Str. 80. Fernruf Amt Kurfr. Nr. 6990<br>Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Ciele, Halle-Saal |
|--|--|---|

### Wer wird Landeshauptmann?

#### Kein „Oeser“ und kein „Severing“ darf Landeshauptmann in Sachsen werden!

Man sollte meinen, daß die Ereignisse in Mitteldeutschland nunmehr dem Bürgertum allen Anlaß geben sollten, zusammenzufallen. Auch die Drängungen der jetzt zwar besiegten, sich aber nicht als die Unterlegenen fühlenden Kommunisten und des Ministeriums Severing geben dazu Anlaß.

Während erstere sagen, sie wären zwar besiegt, hätten aber nur die Maximierung des Staates abgelehnt und würden nun erst jetzt alle Mittel anwenden, um gewaltlos dem Proletariat alle Macht zu verschaffen, gibt Severing in dunklen Wendungen kund, daß die Kämpfe des Entscheidungskampfes nicht mehr sein sei. Auch dieser Mann heißt sich keineswegs auf dem Verfallungspunkt, sondern droht mit einer gewalttätigen Umwälzung.

Krochmal wendet das Bürgertum nicht auf. Die Interessen des Landes werden wieder schön bedient. So unterwirft er sich, daß ein Oetinger oder Fronkauer (Oder) etwa typischer Ministerpräsident wird, so selbstverständlich läßt sich auch einen Schreinerjungen aus der Bürgerwelt gegen alle höchsten Beamten aufstellen. Wir sind bei der Ansicht, daß keine, die nicht dem Lande entspringen, keine Beamten nicht sein können.

Dasselbe soll jetzt in der Provinz Sachsen wiederholt werden.

Kein Angehöriger der Provinz, sondern ein Sächsischer, nämlich Herr Oeser, hat die meisten Aussichten, zum Landeshauptmann ernannt zu werden. Und zwar mit Hilfe von Sozialisten und Demokraten. Offenbar haben die Demokraten durch Severings gegenwärtigen Wirken (man betrachte nur die Trümmer in Gießen und Kassel), die noch neuerdings durch die Kommunisten dem Lande verfallene Oeser (in Schaffel) nicht gelernt, zu begreifen, daß die Ausbeutung durch den Sozialismus und Bürgertum beabsichtigt und daß es Berrat am Bürgertum, an den eigenen Kindern ist, mit dem Sozialismus zusammenzugehen.

Wir verlangen von unseren Abgeordneten im Provinzialparlament, daß sie sich vor dem Bürgertum des Herrn Oeser nicht hängen lassen. Dieser Bürgerlichkeit ist kein, aber auch keinem sozialistischen Angriff gewachsen. Unsere Abgeordneten sollen politisch, hier heißt das: probante Opposition treiben, aber keine Konzeptionen machen, die verwerflich sind, wie tausend Beispiele beweisen haben und die für Land und Völkern nicht demutworten können. — Und den Demokraten rufen wir zu: Macht Euch Anlaß an bürgerliche Partei! Ihr habt nicht mehr viel zu verlieren!

### Des Reiches Acht oder die Amnestie für die Kommunisten-Verbrecher

Man schreibt uns:

Am heiligen römischen Reiche deutscher Nation wurde über Verbrecher aller Art vom Kaiser die Reichsacht verhängt. Sie wurden mit der Verkündung der Acht außerhalb der Reichsgemeinschaft gestellt und jedermann war verpflichtet, auf die Geächteten zu sühnen und sie dem kaiserlichen Richter zu überliefern. Ihr Eigentum wurde eingezogen. Der damalige Staat mußte sich dieses Mittels bedienen, weil seine Autorität noch nicht genügend gestiftet war. Der moderne Staat, der sich eine starke Autorität geschaffen hat, bedurfte eines derartigen Mittels nicht mehr. Seine Organe genühten, um die Verbrecher zu verhaften und unfehlbar zu machen.

Seit, wo wir noch der glorreichen Revolution vor dem Trümmerfeld staatlicher Autorität stehen, wo zahllose Verbrecher entweder überhaupt keine Sühne mehr finden, weil die Regierungen aus Angst vor der Strafe nicht durchzugreifen wagen, oder weil infolge des vielfachen Verlangens der Gerichte, insbesondere des Reichsgerichts, die Verbrecher nur mit geringen Strafen abzukommen, muß folgerichtig das Reich unter den verbrecherischen Ergüssen überwiegen. Der Verbrecher lebt. Seit 1848 und Tag durchziehen bewaffnete Banden, die vom Mord, Raub und Diebstahl leben, nicht allein den Verbrecherbürgern, sondern alle Teile des preussischen Staates. Die bisherige Regierung hat trotz der vielen Witten aus allen Schichten der Bevölkerung herzlich wenig getan, um diesen Zuständen ein Ende zu bereiten. Sie wollte nicht durchgreifen, es kamte ja nach Reaktion riechen, wenn sie ein Modestwort sprechen würde! Die Folge dieser kläglichen Haltung ist der Ausbruch des kommunistischen Aufstandes in Mitteldeutschland, der zum Ziele die Ausrufung der Räterepublik hatte. Der Regierung war längst bekannt, daß die kommunistischen Verbrecher Ende März losgehen wollten. Aber erst wenige Tage vor dem eigentlichen Termin entschlossen sich Severing und Göring, einzugreifen. Schwachlich, wie alle Maßnahmen der Revolutionsregierungen waren, so ging man auch in diesem Falle mit viel zu geringen Kräften vor. Sätze dieses Ende Genossenbanden rechtzeitig eingegriffen, so wären diese Wunden nicht gewehrt worden, und ein Sachverhalt von vielen Millionen wäre unter Bolschewismen erloschen geblieben. Es geht fest, daß der augenblickliche Ministerpräsident und Göring völlig verlor haben. Ihnen ist um mindestens der Vorwurf zu erproben, daß sie straflich fahrlässig gehandelt haben. Der neuen Regierung dürfte es schließlich unmöglich sein, einen von diesen Männern wieder in ihre Mitte aufzunehmen, sie dürften auch von Rechts wegen, abgesehen von der ihnen mangelnden Bildung und Vorbildung, überhaupt keine Staatsämter mehr bekleiden.

Da die preussische Regierung bisher nicht imstande war, Ruhe und Ordnung im Lande zu halten, so muß die Reichsregierung einschreiten. Sie muß sich darüber klar werden, daß wir noch lange nicht über den Berg sind. Die Kommunisten und die ihnen geistesverwandten Parteien sind emsig am Werke; die Schöbhe in Mitteldeutschland hat sie nicht entmutigt! Möge sich die Reichsregierung dazu entschließen, um dem alten Mittel der Reichsacht zu greifen. Sie verhängte die Acht über alle fahrenden kommunistischen Verbrecher und erkläre sie für föderale Unterdrückte die Regierung die müssen kommunistischen Verbrecher, die die „Bretterfreiheit“ in bodenlose „Bretterfreiheit“ verdrängen. Dann würde mit einem Schlag die Verbrechung der Wäffen, die doch nur für ihre, immer weit vom Schwert stehenden Führer bluten müssen, aufhören. Zu kurzer Zeit können Ruhe und Ordnung wieder ins Land. Entgegen die Regierung den Kommunisten die Wäffen und befehle mit einem starken Aufgebot von Polizei und Truppen die gefährdeten Bezirke, insbesondere den Verbrecherbürgern Vergebung mit seinen kommunistischen Helfen (Keino, Geiseltal, Halle, Amendorf, die Mansfelder Kreise und andere mehr).

Darum mochte man die bisherige preussische Regierung nicht durchzugreifen? Sie hatte Angst, wahrnimmige Angst vor der Strafe, Angst um den Verlust der so angenehmen Parteikräfte. Angst hatte auch Göring, der als Schwelmegeheile einst so wichtig seinen Namen schätzte, daß ihm sein Name geriet. — Ja, man wird nicht den „Endloskaputt“. Seit man nicht mehr von dieser Kraft, muß man lang am Anfang sein Bolschewisch, zum Schluß sprach wieder die Angst vor der Wäffe aus ihm. Göring hunderte sich in seiner Sarmosigkeit darüber, daß wir zu solchen Zuständen gekommen sind. Ja, lieber Freund, die Wäffe, die du und deine Genossen gerufen haben, ihr könnt sie nicht mehr loswerden. Durch Godesrat und Treubach ist eure Herrschaft ausgerichtet, und dieser Fluch hafter auch und dem immerlichen Schicksal der sozialistischen demokratischen Republik mit ihrem völlig unüberwindlichen und bereits jetzt total verfallenen Parlamentarismus immer an. Ihr habt durch den ungeschworen Treubruch vom 9. November 1918 die verdrückteste deutsche Kra-

### Keine Entwaffnung in Bayern

#### Kahes endgültiger Entscheld

Am 13. April

100-128  
110-115  
115-118  
118-121  
121-124  
124-127  
127-130  
130-133  
133-136  
136-139  
139-142  
142-145  
145-148  
148-151  
151-154  
154-157  
157-160  
160-163  
163-166  
166-169  
169-172  
172-175  
175-178  
178-181  
181-184  
184-187  
187-190  
190-193  
193-196  
196-199  
199-202  
202-205  
205-208  
208-211  
211-214  
214-217  
217-220  
220-223  
223-226  
226-229  
229-232  
232-235  
235-238  
238-241  
241-244  
244-247  
247-250  
250-253  
253-256  
256-259  
259-262  
262-265  
265-268  
268-271  
271-274  
274-277  
277-280  
280-283  
283-286  
286-289  
289-292  
292-295  
295-298  
298-301  
301-304  
304-307  
307-310  
310-313  
313-316  
316-319  
319-322  
322-325  
325-328  
328-331  
331-334  
334-337  
337-340  
340-343  
343-346  
346-349  
349-352  
352-355  
355-358  
358-361  
361-364  
364-367  
367-370  
370-373  
373-376  
376-379  
379-382  
382-385  
385-388  
388-391  
391-394  
394-397  
397-400  
400-403  
403-406  
406-409  
409-412  
412-415  
415-418  
418-421  
421-424  
424-427  
427-430  
430-433  
433-436  
436-439  
439-442  
442-445  
445-448  
448-451  
451-454  
454-457  
457-460  
460-463  
463-466  
466-469  
469-472  
472-475  
475-478  
478-481  
481-484  
484-487  
487-490  
490-493  
493-496  
496-499  
499-502  
502-505  
505-508  
508-511  
511-514  
514-517  
517-520  
520-523  
523-526  
526-529  
529-532  
532-535  
535-538  
538-541  
541-544  
544-547  
547-550  
550-553  
553-556  
556-559  
559-562  
562-565  
565-568  
568-571  
571-574  
574-577  
577-580  
580-583  
583-586  
586-589  
589-592  
592-595  
595-598  
598-601  
601-604  
604-607  
607-610  
610-613  
613-616  
616-619  
619-622  
622-625  
625-628  
628-631  
631-634  
634-637  
637-640  
640-643  
643-646  
646-649  
649-652  
652-655  
655-658  
658-661  
661-664  
664-667  
667-670  
670-673  
673-676  
676-679  
679-682  
682-685  
685-688  
688-691  
691-694  
694-697  
697-700  
700-703  
703-706  
706-709  
709-712  
712-715  
715-718  
718-721  
721-724  
724-727  
727-730  
730-733  
733-736  
736-739  
739-742  
742-745  
745-748  
748-751  
751-754  
754-757  
757-760  
760-763  
763-766  
766-769  
769-772  
772-775  
775-778  
778-781  
781-784  
784-787  
787-790  
790-793  
793-796  
796-799  
799-802  
802-805  
805-808  
808-811  
811-814  
814-817  
817-820  
820-823  
823-826  
826-829  
829-832  
832-835  
835-838  
838-841  
841-844  
844-847  
847-850  
850-853  
853-856  
856-859  
859-862  
862-865  
865-868  
868-871  
871-874  
874-877  
877-880  
880-883  
883-886  
886-889  
889-892  
892-895  
895-898  
898-901  
901-904  
904-907  
907-910  
910-913  
913-916  
916-919  
919-922  
922-925  
925-928  
928-931  
931-934  
934-937  
937-940  
940-943  
943-946  
946-949  
949-952  
952-955  
955-958  
958-961  
961-964  
964-967  
967-970  
970-973  
973-976  
976-979  
979-982  
982-985  
985-988  
988-991  
991-994  
994-997  
997-1000

11. April  
10-128  
110-115  
115-118  
118-121  
121-124  
124-127  
127-130  
130-133  
133-136  
136-139  
139-142  
142-145  
145-148  
148-151  
151-154  
154-157  
157-160  
160-163  
163-166  
166-169  
169-172  
172-175  
175-178  
178-181  
181-184  
184-187  
187-190  
190-193  
193-196  
196-199  
199-202  
202-205  
205-208  
208-211  
211-214  
214-217  
217-220  
220-223  
223-226  
226-229  
229-232  
232-235  
235-238  
238-241  
241-244  
244-247  
247-250  
250-253  
253-256  
256-259  
259-262  
262-265  
265-268  
268-271  
271-274  
274-277  
277-280  
280-283  
283-286  
286-289  
289-292  
292-295  
295-298  
298-301  
301-304  
304-307  
307-310  
310-313  
313-316  
316-319  
319-322  
322-325  
325-328  
328-331  
331-334  
334-337  
337-340  
340-343  
343-346  
346-349  
349-352  
352-355  
355-358  
358-361  
361-364  
364-367  
367-370  
370-373  
373-376  
376-379  
379-382  
382-385  
385-388  
388-391  
391-394  
394-397  
397-400  
400-403  
403-406  
406-409  
409-412  
412-415  
415-418  
418-421  
421-424  
424-427  
427-430  
430-433  
433-436  
436-439  
439-442  
442-445  
445-448  
448-451  
451-454  
454-457  
457-460  
460-463  
463-466  
466-469  
469-472  
472-475  
475-478  
478-481  
481-484  
484-487  
487-490  
490-493  
493-496  
496-499  
499-502  
502-505  
505-508  
508-511  
511-514  
514-517  
517-520  
520-523  
523-526  
526-529  
529-532  
532-535  
535-538  
538-541  
541-544  
544-547  
547-550  
550-553  
553-556  
556-559  
559-562  
562-565  
565-568  
568-571  
571-574  
574-577  
577-580  
580-583  
583-586  
586-589  
589-592  
592-595  
595-598  
598-601  
601-604  
604-607  
607-610  
610-613  
613-616  
616-619  
619-622  
622-625  
625-628  
628-631  
631-634  
634-637  
637-640  
640-643  
643-646  
646-649  
649-652  
652-655  
655-658  
658-661  
661-664  
664-667  
667-670  
670-673  
673-676  
676-679  
679-682  
682-685  
685-688  
688-691  
691-694  
694-697  
697-700  
700-703  
703-706  
706-709  
709-712  
712-715  
715-718  
718-721  
721-724  
724-727  
727-730  
730-733  
733-736  
736-739  
739-742  
742-745  
745-748  
748-751  
751-754  
754-757  
757-760  
760-763  
763-766  
766-769  
769-772  
772-775  
775-778  
778-781  
781-784  
784-787  
787-790  
790-793  
793-796  
796-799  
799-802  
802-805  
805-808  
808-811  
811-814  
814-817  
817-820  
820-823  
823-826  
826-829  
829-832  
832-835  
835-838  
838-841  
841-844  
844-847  
847-850  
850-853  
853-856  
856-859  
859-862  
862-865  
865-868  
868-871  
871-874  
874-877  
877-880  
880-883  
883-886  
886-889  
889-892  
892-895  
895-898  
898-901  
901-904  
904-907  
907-910  
910-913  
913-916  
916-919  
919-922  
922-925  
925-928  
928-931  
931-934  
934-937  
937-940  
940-943  
943-946  
946-949  
949-952  
952-955  
955-958  
958-961  
961-964  
964-967  
967-970  
970-973  
973-976  
976-979  
979-982  
982-985  
985-988  
988-991  
991-994  
994-997  
997-1000

### Situation für die Entwaffnung einer kommunistisch-bolschewistischen Aktion

Wenn die Entwaffnung einer kommunistisch-bolschewistischen Aktion weniger leicht gewesen wäre, und daß, wenn es zu einer solchen Aktion auch in Bayern gekommen wäre, dies die Lage auch außerhalb Bayerns wesentlich erschwert hätte. Ob dann die Schutzpolizei und die Reichswehr noch ausgereicht hätten, die Aufbruchsbewegung niederzukämpfen, wer wollte es wagen, diese Frage mit absolut sicherem Ja zu beantworten? Wähten doch die Reichsregierung und die preussische Regierung schon bei dem letzten Aufstand in Mitteldeutschland die Erfahrung machen, daß die Schutzpolizei mit ihrer gegenwärtigen Bewaffnung einem Angriff gegenüber nicht ausreicht und daß es notwendig sei, sichens auf eine bessere Bewaffnung unserer Schutzpolizei hinzuwirken. Die Schutzpolizei, weil man diesmal ohne Einsatz der Einwohnerehre auskommen ist und weil in Mitteldeutschland Reichswehr und Einwohnerehre ausgereicht hat, dem Aufstand niederzuwerfen, brauche man in Bayern keinen bewaffneten Selbstschutz mehr, ist irrig, weil sie von einer unrichtigen Fragestellung ausgeht. Die Frage lautet nicht: Hat Reichswehr und Schutzpolizei ausgereicht, sondern: Wähten sie ausgereicht, wenn in Bayern keine bewaffnete Einwohnerehre vorhanden wäre, und wie sie ausreichen, wenn es in Zukunft an noch weiteren Aktionen kommt und die bewaffnete Einwohnerehre nicht mehr besteht? Die Entwaffnung der Einwohnerehre ist auch gegenwärtig noch und gegenwärtig erst recht aus Gründen der staatlichen Selbsthaltung unmöglich, und zu dieser objektiven Unmöglichkeit kommt noch die subjektive, denn die Selbstschutzorganisationen werden es nicht bezweifeln, daß der Staat sie, die ihn zu schützen werden sind, aufrechterhalten sehen sollte, wo sich eben gezeigt hat, daß er immer noch in höchster Gefahr steht. Von dieser Erwägung aus ergibt sich mit zwingender Notwendigkeit das, was die bayerische Staatsregierung auf die Rolle der Reichsregierung vom 23. März zu tun hatte. Sie mußte der Reichsregierung vorschlagen, in eingehend begründeten Darlegungen den Ministern auseinanderzusetzen, daß die Durchführung der Entwaffnung gegenwärtig und in dem Zeitpunkt, in dem sie im Vorjahr in Aussicht genommen sei, nicht möglich sei, und sie zu erlösen, in eine neuerliche Würdigung der Frage einzutreten. Der Ministerpräsident schloß: Sie werden hoffentlich aus meinen Darlegungen die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die Vorwürfe unbegründet sind, die die Faltung der bayerischen Staatsregierung als bloße Selbstherrlichkeit abzu tun können glauben, daß sie vielmehr ihren Standpunkt aus wohl erwogenen, zwingenden Gründen der Staatsnotwendigkeit heraus gewählt hat. Wir müssen nun abwarten, welches Ergebnis die von der Reichsregierung eingeleiteten Schritte haben werden.

### Die Bolschewisten in Holland

Sang, 18. April.

In dem großen Moorgebiet in Holland brachen in der Sonntagnacht Brände aus, die sich sehr ausbreiteten und eine große Anzahl von Häusern vernichteten. Nach den letzten vorliegenden Nachrichten handelt es sich um Brandstiftung. Gestern morgen sind weitere Torflager in Brand gehetzt worden. Es herrscht schon längere Zeit unter den Arbeitern Unzufriedenheit, und von revolutionärer Seite werden im Augenblick Flugblätter verbreitet, die zur Verkündung der Forderungen und Forderungen auffordern. Die Polizei verhindert die sonst eintretenden revolutionären Versammlungen.







# Leo Peukert

der beliebte Filmschauspieler als Regisseur persönlich  
**Walhalla-Lichtspiel-Theater**  
 ab Freitag, den 15. April 1921.

**Modernes Theater**  
 die führende Kleinkunst-Bühne.  
 Neue Promenade 1. Tel. 6491. Neue Promenade 1.  
 Lesen Sie die Kritiken der Hall. Presse.  
**Das April-Programm ist pompös u.**  
**Ein großer Schlager.**  
 Donnerstag Elite-Tag: Cabaret und Ball.

**Reichshof** : : Alto : :  
 Promenade 6  
**In der Weindiele**  
 Donnerstag, den 14. April,  
 nachmittags von 4-7 Uhr  
 die allbeliebte Mokka- u. Feestunde mit You.  
 Von 7 Uhr ab **Tanz-Abend.**

**Städt. Solbad Wittekind,**  
**Sommerkonzerte 1921.**  
 Dauer Konzerte für Erwachsene werden vom  
 15. April ab ausgetragen bei:  
 H. Hothan, Gr. Ulrichstr. 33  
 H. Koch, Nie Bromenale 1a  
 A. Manthey, Gr. Ulrichstr. 12  
 Filiale der Saale-Seitung, Gr. Ulrichstr. 22;  
 für Erwachsene und Kinder im Badebüro,  
 Bad Blüchub;  
 für Stadterebende beim Hinterstützstellen.

**Möbel-Hauptmann**  
 Halle a. S. Kleine-Ulrichsstraße 36

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens sei hier hoch-  
 erfreut an  
**Sennowitz, den 11. April 1921.**  
**Albert Reiche u. Frau.**

Statt jeder besonderen Anzeige.  
 Plötzlich und unerwartet verschied gestern  
 abend 1/2 Uhr an Gehirnschlag meine liebe,  
 gute Mutter, Schwester und Tante  
**Frau Agnes Ulrich geb. Sturm**  
 im Alter von 71 Jahren.  
 Um stilles Beileid bittet  
 Frieda Ulrich,  
 Leipsig-Rednitz, Josefstadt 31,  
 den 12. April 1921.  
 Die Beerdigung erfolgt Freitag, den  
 15. ds. nachm. 3 Uhr in der Ostkapelle des  
 Südfriedhofes zu Leipsig.  
 Blumen Spenden dankend abgelehnt.

Heute früh 7 1/2 Uhr ent schlief sanft nach kurzem, schwerem  
 Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwieger und Gross-  
 mütter, die Bantiere Frau verwitwete  
**Amalie Böttger**  
 geb. Häder  
 im Alter von 81 Jahren.  
**Händelstr., den 12. April 1921.**  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Otto Böttger.**  
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr statt.

**Bekanntmachung.**  
 Die Gewerkschaft Clara-Berein, Braunkohlen-  
 Werke zu Gröbers, hat den Antrag gestellt, ihr das  
 Recht, die Grubenwässer ihrer Braunkohlenbergwerke in ge-  
 löstem Zustande in die Babelsbe abzulassen, in das Wasser-  
 buch der Babelsbe einzutragen.  
 In dem wir den Antrag hiermit zur öffentlichen Kennt-  
 nis bringen, weisen wir darauf hin, daß Überprüfungen gegen  
 die gemachte Eintragung bis zum 10. Mai d. Js. bei dem  
 unterzeichneten Bezirksauschuss anzufragen sind; auch ist  
 ihnen eine Abschrift beizufügen. Während dieser Frist können  
 der von der Antragstellerin eingereichte Antrag nebst An-  
 lagen auf dem Sondratsamt in Halle während der Dienst-  
 stunden eingesehen werden.  
 Wenn in der gestellten Frist niemand widerspricht, wird  
 das behauptete Recht in das Wasserbuch eingetragen werden;  
 die Eintragung gilt dann bis zum Beweise des Gegenteils  
 als richtig, soweit sie nicht mit dem Grundbuche in Wider-  
 spruch steht.  
 Merseburg, den 1. März 1921.  
**Der Bezirksauschuss**  
 (Wasserbuchbehörde).  
 Dr. Loesener.

**Gartenbesitzer!**  
 Eiserne Trommeln und Säffer  
 sowie Holzsäulen  
 verkauft billig  
**Rud. Eckhardt & Co.,**  
 Merseburger Straße 45 o.

Günstige Gelegenheit.  
**Goldschrank,**  
 150 hoch, 50 breit, 45 tief, mit Treten,  
 sehr gut erhalten, verkauft preiswert  
**Arno Rochlitz, Stelweg 2,**  
 Generalvertreter d. Heine-Schreibmaschinen.

**Piano-**  
**Reparatur u. Stimmung**  
 fachgemäß - erstklassig.  
**Gust. Slawik,**  
 Klaviertechniker u. Konzertstimmer,  
 Fernruf 4677. Gr. Wallstr. 8.

**Moderne**  
 richtig sitzende  
**Augenläser**  
 verschiedener Konstruktion  
**Otto Unbekannt**  
 Gr. Ulrichstr. 1 a.  
 H. Schnee Nachf., Gr. Stein-  
 str. 94  
 gutes Strampfwasser  
 und Trikotsagen.

**Apollo-Theater**  
 Anfang 7 1/2 Uhr:  
 Ihr noch drümal:  
**"Onkel Muz"**  
 Schauspiel 1 Akt v. G. G. G.  
 Sonnabend um 1. Male:  
**Die Perle der Frauen.**  
 Fandorinell 1 Akt v. Fiedler

**Frühjahrs-**  
**Neuheiten**  
 Herren-Ausstattungen.  
 Handschuhe,  
 Strumpf-Wohner,  
 Lederwaren, Spinnwaren,  
 Damenschuhe.  
**G. Liebermann,**  
 Geisstraße 42.

**Stadttheater**  
 Donnerstag, 14. April.  
 Anfang 7, Ende 10:  
 Wenn Liebe erwacht  
 Operette von M. Klenow.  
 Freitag:  
 Drama präse, wer  
 sich ewig blindet.

**Wachstuche**  
 in großer Auswahl  
**Walter Sommer,**  
 Leipzigerstr. 32. Tel. 3342.

**Preußischer Beamtenverein.**  
**Hauptversammlung**  
 Donnerstag, den 28. April 1921, abds. 8 Uhr  
 im gr. Sitzungssaal der Eisenbahndirektion,  
 Zielienstraße 2.  
 Tagesordnung:  
 1. Geschäftsbericht für 1920.  
 2. Rechenbericht für 1920.  
 3. Bericht der Revisionskommission für 1920.  
 4. Entlastung der beiden Revisionsführer.  
 5. Wahl der Rechnungs- und Revisionsführer für 1921.  
 6. Mitteilungen und Anträge.  
 Halle (Saale), den 20. April 1921.  
 Der Vorstand.

Reines, weißes  
**Schweineschmalz**  
 Pfd. 10.00 M.  
 Reine frische  
**Margarine**  
 Pfd. 7.80 M.  
**F. H. Krause**

**St. Georg-Eisen-Heilquelle**  
**Lamscheid**  
 in Castellana 5 (Reg.-Bezirk Coblenz)  
 (unter ärztlicher Leitung u. Kontrolle)  
**Vorzügliches Heilmittel**  
 bei Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität,  
 Magenbeschwerden, Verdauungs-  
 schwächen, Frauenleiden usw. liefert  
 1/2 Literflaschen in Kisten à 50, 30, 20  
 12 Stück gegen Nachnahme.  
 Verlangt Prospekt. Nale Dankschreiben.  
 Rührige Vertreter an allen Plätzen  
 gegen hohe Provision gesucht.

**Gewerkschaft**  
 des  
**Brudorf-Nietlebener Bergbau-Bereins**  
 Wir bedanken uns, die Herren Gewerkschaften  
 der am  
**Sonnabend, den 30. April d. Js., vormittags 10 Uhr**  
 in unserer Geschäftsräume zu Halle (Saale)  
 Schützstraße 93 1. Ratifizierenden  
**ordentlichen Gewerkschaften-Beauftragten**  
 unter Mitteilung der nachstehenden Tagesordnung  
 ergebenst einzuladen:  
 1. Fortlage des Geschäftsberichts und  
 Bilanz für 1920 und Genehmigung zu  
 legeren.  
 2. Entlastung des Grubenvorstandes.  
 3. Bericht zum Grubenvorstand.  
 4. Statutenänderung.  
 5. Wahl von Rechnungsprüfern für 1921.  
 Nach § 7 unseres Statuts ist die Vertretung  
 der Gewerkschaften in der Gewerkschaften-Beauftragten-  
 durch Gewerkschaften oder Gewerkschaftenbeauftragte  
 Gewerkschaften gestattet; zum Rechtsausweis  
 schiedliche Schlichter.  
 Zu Punkt 4 der Tagesordnung bitten wir  
 die Herren Gewerkschaften, soweit sie nicht persönlich  
 teilnehmen können, unbedingt ihre schriftliche  
 macht einem der nachstehenden Herren zu über-  
 mitteln.  
 Von den Mitgliedern des Grubenvorstandes  
 sind die Herren Oberamtmann Carl Wentzel,  
 Teufelshausen, Salzmünde a. S., Oberamtmann  
 Commerzienrat Dr. phil. Heinrich Lehmann  
 Halle (Saale) und Stal. Insp. Sozial Dr. Julius  
 Caspary, Osnabrück, Beauftragten zu be-  
 nehmen.  
 Halle (Saale), den 12. April 1921.  
 Mit hochachtungsvollem Gruß!  
**Gewerkschaft**  
 des Brudorf-Nietlebener Bergbau-Bereins  
 Ter Grubenvorstand.  
 C. Wentzel, Vorsitzender.

Die am  
**Freitag, den 29. April 1921**  
 in Dessau (Bahnhofshotel)  
 abendm. außerordentliche Generalver-  
 sammlung findet  
**nachmittags 4 Uhr**  
 statt.  
 O. Reimold, den 11. April 1921.  
**Braunkohlenbergwerk "Sappie"**  
**Arbeiter-Gewerkschaft in Zülich.**  
 Der Verwaltungsrat:  
 (ges.) Dr. Hartung, Verwaltungsratsmitglied  
 (ges.) Biedan, Vorsitzend.

**Lokomobilen**  
**Drehbänke**  
**Strohbinden**  
**Bohrmaschinen**  
**Dreschmaschinen**  
**Riemenscheiben**  
**Bleche**  
**Wellen**  
**Lagerböcke**  
**Wandkonsolen**  
**Träger**  
**Winkelisen**  
**eiserne Binder**  
**Drahtselle**  
 verkauft billig

**Rud. Eckhardt & Co.**  
 Merseburgerstr. 45 o.

**Wohnungs-Tausch**  
 von und nach allen Orten zu günstigen  
 Bedingungen durch  
**Zillmann & Lorenz,**  
 Zeilischerstr. 60. - Fernruf: 7521.  
 Vertreter in allen Städten Deutschlands

# Ganz Halle filmt Walhalla-Lichtspiel-Theater





# Landwirtschaftliche Mitteilungen

Mr. 15

Mittwoch, den 13. April

1921

## Der Anbau von Speisebohnen im Regierungsbezirk Merseburg im Jahre 1919

Der Anbau von Speisebohnen hat von jeher zu den Haupterzeugnissen der Landwirtschaft der Provinz Sachsen gehört und ist demgemäß in den letzten Jahren wieder in beträchtlicher Ausdehnung getrieben worden. Wenn es jetzt die Bedeutung des Speisebohnenanbaus nicht unrichtig als Ausbeleg genommen hat, so ist dies nicht zum wenigsten die Folge davon gewesen, daß sich nach der fast vollständigen Abkämpfung des Deutschen Mehlens von der Zufuhr aus dem Ausland naturgemäß auch das Getreide geltend machte, für die großen Mengen von Speisebohnen, welche bisher aus diesem Bezuge waren, durch künstliche Steigerung der heimischen Erzeugung Ersatz zu schaffen. Nach den Angaben der amtlichen Statistik des auswärtigen Handels sind im Durchschnitt der Jahre 1904 bis 1919 nicht weniger als 363 000 Doppelzentner Speisebohnen jährlich in das Reichsgebiet eingeführt worden. Die Einfuhr ist demgegenüber nur mit geringfügiger Bedeutung gesunken. Das hat ja auch während der nämlichen Zeitperiode durchschnittlich nur auf etwa 20 000 Doppelzentner im Jahre gedeutet. Der Einfuhrüberschuß bedeckte sich jedoch auf ungefähr 832 000 Doppelzentner. Im allgemeinen hat sich der Anbau von Speisebohnen während des abgelaufenen Jahres nur verhältnismäßig geringen Schwankungen unterworfen. In dem Wirtschaftsjahre 1919 ist die oberste Ernte auf 48 000 Doppelzentner hinausgefallen, in denen der übrigen hat sie aber 30 000 Doppelzentner überfliegen. Am geringsten ist sie im Jahre 1908 gewesen, in welchem nur 24 000 Doppelzentner Speisebohnen aus dem Ausland bezogen worden sind.

Was die seit dem Ausbruch des Krieges eingetretenen Veränderungen im Umfang der Anbauflächen anlangt, so sind im Jahre 1919 im preussischen Gebiet fast genau 300 000 Hektar mit Speisebohnen bepflanzt gewesen. Im Jahre 1919 sind dagegen bereits wieder vorläufig eine Fläche von nicht weniger als 745 000 Hektar umfaßt, obwohl der Gesamtumfang Preußens nach den ungenügenden Vorkenntnissen in nicht unerheblich vermindert worden ist. Im Jahre 1918 sind auf dem nämlichen Gebiet, auf welches sich die Anbau- und Ernteerträge für das Jahr 1919 erstreckt, fast 600 000 Hektar mit Speisebohnen angebaut worden. Der Umfang der mit Speisebohnen beplanten Flächen ist im Jahre 1919 auf eine Fläche von 745 000 Hektar bezogen worden, im Jahre 1918 dagegen auf eine Fläche von 600 000 Hektar. Der Umfang der mit Speisebohnen beplanten Flächen hat sich jedoch in der von 1913 bis 1919 um 206 p. h. vergrößert. Von 1918 bis 1919 ist er freilich nicht unbedeutend aufgenommenermaßen, denn im Jahre 1918 hat sich der Speisebohnenanbau in hiesiger Provinz auf eine Fläche von 359 000 Hektar erstreckt. Dies entspricht einer Zunahme von über 200 p. h. während sich im Durchschnitt nur eine solche von 200 p. h. ergibt. Der Speisebohnenanbau des preussischen Staatsgebietes sind im Jahre 1918 auf die Provinz Sachsen betrug 25 p. h. entfielen. Im Jahre 1918 ist deren Anteil auf über 41 p. h. gestiegen. Im Jahre 1919 dagegen auf 33 p. h. gestiegen, doch hat hierüber natürlich auch die bereits erwähnte Verkleinerung Preußens eine gewisse Rolle gespielt. Im übrigen erhält aber aus diesen Zahlen, daß die Provinz Sachsen am Speisebohnenanbau sowohl in der früheren Präsidentschaft, als auch während des Krieges, etwa nach dem in hervorragendem Umfange beteiligt gewesen ist.

Der Wirtschaftsjahre Merseburg hat im Jahre 1919 nur eine Fläche von 168 Hektar mit Speisebohnen bebaut. Im Jahre 1919 sind dagegen in ihm 707 Hektar mit diesen Bohnen bebaut worden. Die dem Speisebohnenanbau gewidmete Fläche hat sich jedoch weniger als 388 p. h. vergrößert, was im Vergleich mit den anderen Provinzen des Reichsgebietes im Jahre 1919 nicht ganz in dem Maße zu

fammengedrückt wie in diesem, denn im Jahre 1918 hat sich der Speisebohnenanbau des Merseburger Regierungsbezirks auf 1024 Hektar erstreckt. Die Abnahme dieses Umfangs bemittelt sich jedoch nur auf lediglich 30 p. h. Der Anteil des Regierungsbezirks Merseburg an preussischen Speisebohnenanbau hat sich im Jahre 1918 auf 5,5 p. h., im Jahre 1919 dagegen auf 11,1 p. h. und im Jahre 1919 auf 10,3 p. h. belaufen. Am Speisebohnenanbau der Provinz Sachsen ist der eben genannte Regierungsbezirk im Jahre 1918 nur mit 27 p. h., im Jahre 1919 dagegen mit 30 7/2 p. h. und im Jahre 1919 sogar mit 28,9 p. h. beteiligt gewesen. Auch hieraus erhellt, daß die Ausdehnung des Speisebohnenanbaus im Merseburger Regierungsbezirk größere Fortschritte gemacht als in anderen anderen Teilen der Provinz.

Im Jahre 1919 ist in der Provinz Sachsen auf 0,06 p. h. des Acker- und Gartenlandes Speisebohnen angebaut worden. Im Jahre 1919 hat dagegen die Speisebohne in hiesiger Provinz 0,17 p. h. des letzteren eingenommen. Im Regierungsbezirk Merseburg sind dem Speisebohnenanbau im Jahre 1919 nur 0,02 p. h. der Ackerfläche gewidmet gewesen, während im Jahre 1919 dessen Anteil an der letzteren auf 0,12 p. h. gestiegen ist. Der Merseburger Regierungsbezirk hat jedoch im Jahre 1918 in Bezug auf den Umfang des Speisebohnenanbaus weit unter dem Provinzialdurchschnitt geblieben und diesen auch im Jahre 1919 nicht erreicht, obwohl die mit Speisebohnen bebaute Fläche in ihm inzwischen verhältnismäßig sehr zugenommen ist. Von 1918 bis 1919 hat sich die Fläche im Jahre 1918 auf 1024 Hektar im größeren Maßstab Speisebohnenanbau betriebe. Am anfänglich ist dieser Bereich nach dem Kreis Querfurt und im Mansfelder Gebiet gewesen, in welchem auf ihn 0,08 bzw. 0,07 p. h. des Acker- und Gartenlandes entfielen sind. Inzwischen hat der Regierungsbezirk Merseburg im Jahre 1918, freilich auch wieder nicht weniger als 6 Kreise aufzuweisen gehabt, welche am speisebohnen Anbau von Speisebohnen überaus nicht oder nur in kaum merkbarer Umfang beteiligt gewesen sind. Vier davon (Helmstedt, Schmieditz, Wittenberg und Wittenberg) entfielen auf seinen Umfang, während dem Restgebiet nur zwei (Landkreis Weißenfels und Zeitz) angehörien.

Im Jahre 1919 ist der Anteil des Speisebohnenanbaus an der Ackerfläche fast in sämtlichen Kreisen des Regierungsbezirks Merseburg wesentlich größer gewesen als im Jahre 1918. Dieser Anteil des letztgenannten Speisebohnenanbau hat es in ihm im letztgenannten Jahre überhaupt nicht mehr gegeben. Verhältnismäßig mit Speisebohnen sind vornehmlich im Zeitzkreis bebaut worden, in welchem mit solchen 0,27 p. h. des Acker- und Gartenlandes bebaut worden sind. In zweiter Stelle stehen der Kreis Querfurt und der Mansfelder Kreis, deren Speisebohnenanbau je 0,25 p. h. des letzteren umfaßt hat. Ihnen schließt sich der Mansfelder Kreis mit 0,20 p. h. an. Dieser ist jedoch bereits der letzte besternte Kreis, deren Speisebohnenanbau sich über den Durchschnitt des Regierungsbezirks (0,12 p. h.) erhebt. Waburg erreicht nicht jedoch diese auch noch dem Kreis Saalkreis, welcher dem Speisebohnenanbau 0,11 p. h. der Ackerfläche gewidmet gehabt hat. Auf 0,10 p. h. hat nicht weniger als vier Kreise gekommen. Zwei von diesen (Merseburg, Weißenfels-Land und Naumburg) sind jedoch dem Restgebiet des Regierungsbezirks an, der in Bezug auf die Ausdehnung des Speisebohnenanbaus überaus dem Mittelteil weit voran ist. In diesem hat der Kreis Zeitz auf 0,10 p. h. des Acker- und Gartenlandes Speisebohnenanbau betrieben und damit in den ersten Platz besetzt. Den zweiten nimmt der Kreis Helmstedt mit 0,08 p. h. ein. Von sonstigen Zonen auf 0,06 p. h. sind einerseits großer Teil der Ackerfläche im Restgebiet der Kreis Querfurt dem Speisebohnenanbau eingebracht. Er ist der einzige Kreis im ganzen Regierungsbezirk, für den sich im Vergleich mit dem Jahre 1918 ein Rückgang des Speisebohnenanbaus ergeben hat. In ihm reißt sich der Landkreis Zeitz mit 0,04 p. h. an. Unter diesem stehen noch die drei übrigen Kreise des Mittelteils, von denen Helmstedt

auf 0,03 p. h., Wittenberg auf 0,02 p. h. und Schmieditz auf 0,01 p. h. gekommen ist.

## Die neuen Sachtelegraphengebühren

Eine Bekanntmachung der Reichspostdirektion vom 28. März bestimmt über die teilweise Heberhebung von Sätzen, insbesondere über die Sachtelegraphengebühren und über die Preise der Sätze für die teilweise Heberhebung der Sätze darf, wenn die Befreiung an die Empfangsstelle des Käufers mittels Sachtelegraphen, eine Sachtelegraphengebühr bis zu 30 Pf. für den Doppelentwurf, bei Sätzen, welche (Zettel, Karten, Guter, Einlöcher bis zu 40 Pf. für den Doppelentwurf, in allen anderen Fällen bis zu 30 Pf. für den Doppelentwurf) bestimmt werden. Neben die Sätze der Befreiung mittels Sachtelegraphen sofort ausgeführt und mit dem Gehalt zurückgegeben, so kann eine Sachtelegraphengebühr nicht erhoben werden. Werden die Sätze nicht binnen drei Wochen nach der Befreiung zurückgegeben, so darf die Sachtelegraphengebühr bis zum dritten Tage für jede anzuwendende weitere Woche um 20 Pf. bis zum Höchstbetrag von 8 Pf. für den Doppelentwurf erhöht werden. Werden die Sätze nicht zurückgegeben, so darf der Preis für den Sachtelegraphen über mehr als 10 Pf. nicht mehr als 8 Pf. und für den kleineren Sachtelegraphen nicht mehr als 6 Pf. betragen. Werden die Sätze nicht zurückgegeben, so gilt der Sachtelegraphengebühr als verfallen. Außerdem ist für den Verlust der Sätze eine Entschädigung zu zahlen, die die genannte Sachtelegraphengebühr nicht übersteigen darf.

Stellt der Erwerber des Getreides dem Verkäufer fällige Zahlungen so kann er für die Zeit vom ersten Tage nach dem die Sätze an der Empfangsstelle des Verkäufers angekommen sind, bis zu dem Tage der Rücklieferung der Sachtelegraphen in Rechnung stellen. Bei der Berechnung der obliegenden Frist wird der Tag der Ankunft der Sätze an der Empfangsstelle nicht mitgerechnet. Die Rücklieferung gilt als am dem Tage erfolgt, an dem die Sätze an der Empfangsstelle dem Verkäufer und Erwerber für die Ablieferung des Getreides vereinbarte Stelle oder mangels einer solchen Vereinbarung an der Verlobungs- oder dem dem das Getreide mit der Bahn oder zu Wasser verbracht wird, abgeliefert werden. Die Sachtelegraphengebühr bei dem Betrag von 1 1/2 Pf. je Sachtelegraphen und Tag für jeden Sachtelegraphen, von 100 Kilogramm Stoppfen oder Weizen je Sachtelegraphen und von 1 Pf. für jeden kleineren Sachtelegraphen für den Tag der Rücklieferung kann die Sachtelegraphengebühr noch herabgesetzt werden. Werden Sachtelegraphen dem Verkäufer nicht binnen drei Wochen, nachdem sie an der Empfangsstelle des Verkäufers angekommen sind, zurückgeliefert, so kann der Erwerber statt der Rücklieferung der Sätze und der Zahlung der verfallenen Sachtelegraphengebühr 3 Mark für jeden Sachtelegraphen Stoppfen oder Weizen je Sachtelegraphen und 7 Mark für jeden kleineren Sachtelegraphen fordern, der Käufer eine ihm vom Erwerber schriftlich gefällige Anzahl von Markstücken einer Woche für die Rücklieferung hat zurückzugeben.

## Maul- und Klauenstücke

Während des Abnehmens der Maul- und Klauenstücke maßstabmäßig hergestellt werden ist und die angeordneten Bestimmungen den Vorschriften entsprechend ausgeführt worden sind, werden die angeordneten Spermposten für das Gehalt des Viehwirtschafters in Rechnung angesetzt.

Zum Gehalt gegen die Maul- und Klauenstücke wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehwirtschaftsgesetzes vom 26. Juni 1919 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt: Aus dem Gehalt des Viehwirtschafters wird in Höhe von ein Sechstel des Viehwirtschafters die Kosten der Viehwirtschaft für die Viehwirtschaft in Höhe von 13. Juli 1920 — 31. März 1921 200 Pf. 200 Pf. — in Kraft.

Verantwortlich: Ernst Meffert Schmidt.

**WD. Großflug**  
SO PS.  
von neuester Konstruktion, nur wenig gebraucht, in allen Teilen überholt und vollständig nachgelesen, mit allem Zubehör  
Inhaber preiswert abzugeben.  
Anfragen erbeten unter Z. 5100 an die Geschäftsstelle S. 31g.

**Landwirte, kauft deutsche Maschinen!**  
Krupp-Fahr  
Grabenbinder „Alomannia“  
Getreidemäher „Graff“  
Grasmäher „Fabria-Mau“  
Heu-u. Schwandewander „Universal“ sind erstklassige Erzeugnisse und haben sich tadellos bewährt.  
Bindegarne, Hart- und Weichfaser.  
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen  
Central-Ankaufstelle  
für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte  
Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7881.  
Zweigstellen:  
Halberstadt, Nordhausen, Zerbst, Neuhaldensleben, Köpenick, Bismarckstr. 43, Bahnhofstr. 33, Tel. 1873.  
Vorkaufsstellen: Zeitz, Postlorenzstr. 13, Liebertsdorf (Bezirk Leipzig), Leipzigerstr. 11, Torgau, Lutherstr. 1.

Habe größeren Lagerposten  
**Kokos-Velour-Matten**  
preiswert abzugeben.  
Größen:  
cm 35/60 40/68 45/75 50/84 55/90 60/100  
/ 34,00 43,50 52,40 62,20 72,20 98,—  
**Kokos-Läufer, extraprima**  
67 cm breit x 1/2 Meter / 42,50  
90 cm breit x 1/2 Meter / 56,35  
**Kokos-Läufer Superior**  
67 cm breit x 1/2 Meter / 46,—  
90 cm breit x 1/2 Meter / 62,—  
Lieferung kann sofort erfolgen und gewährt ich bei sofortiger Kasse 2% Skonto.  
**Oswald Heinze, Neichenau i. Sa.**  
Fertiger 307,  
Postfachkontor Leipzig 41109 und Dresden 9208

**Saatkartoffeln,**  
Speise- und Fabrikkartoffeln  
aus sorgfältiger oder sorgfältiger Züchtung  
frucht und gesund  
**Emil Fröhling,**  
Kartoffel-Produktion,  
Spezialität: Saatkartoffeln  
Zeitz, Postlorenzstr. 14, an der Wöhrdammstr.  
Telephon: Amt Sternplatz 10094, 10076 und  
14004. Telegramm-Adresse: Saatkartoffeln.

**Fahrrad-Reparaturen**  
Emaillieren :: Vernickeln,  
beste Ausführung.  
Ersatzteile, Zubehör, Continentalbereifung.  
**H. Schöning, Mechaniker,**  
Gr. Steinstra. 2a 62. Fernr. 9287.

**Halgasgasfeuerungen**  
Syst. Reich, für Rohbraunkohle und  
Briketts :: Unterwindfeuerungen  
(Dampfstrahl) :: Braunkohlen- und  
Koksessel für Zentralheizungen  
Brikettgeneratoren für Gasmotoren  
**Gebr. Körting A.-G.,**  
Hannover-Linden  
Filiale Leipzig — Ing.-Büro Magdeburg

**Schlachtpferde**  
H. Böhlert & Co.,  
Sole Lieferanten  
Schriftl. Schlachtpferde-Vertr. Ges. m. b. H.  
Tel. 1258, 1048, Calle a. G., Gumbertstr. 76.

**Fahrrad-Reparaturen**  
Emaillieren :: Vernickeln,  
beste Ausführung.  
Ersatzteile, Zubehör, Continentalbereifung.  
**H. Schöning, Mechaniker,**  
Gr. Steinstra. 2a 62. Fernr. 9287.

**Dörrweißkohl**  
aus Buttersäure officier  
**Th. Bauer, Dörrkohl.**

